Die essbare Geschichte Rothneusiedls

Hochmittelalter
erste Erwähnung (Roth)neusiedls

Heft 5

Mit der Gründung der Markgrafschaft Ostarrichi im Jahr 976 erlebte die Siedlungsentwicklung unter den Babenberger eine Blütezeit. Im Jahr 1221 wurde Wien das Stadtrecht verliehen.

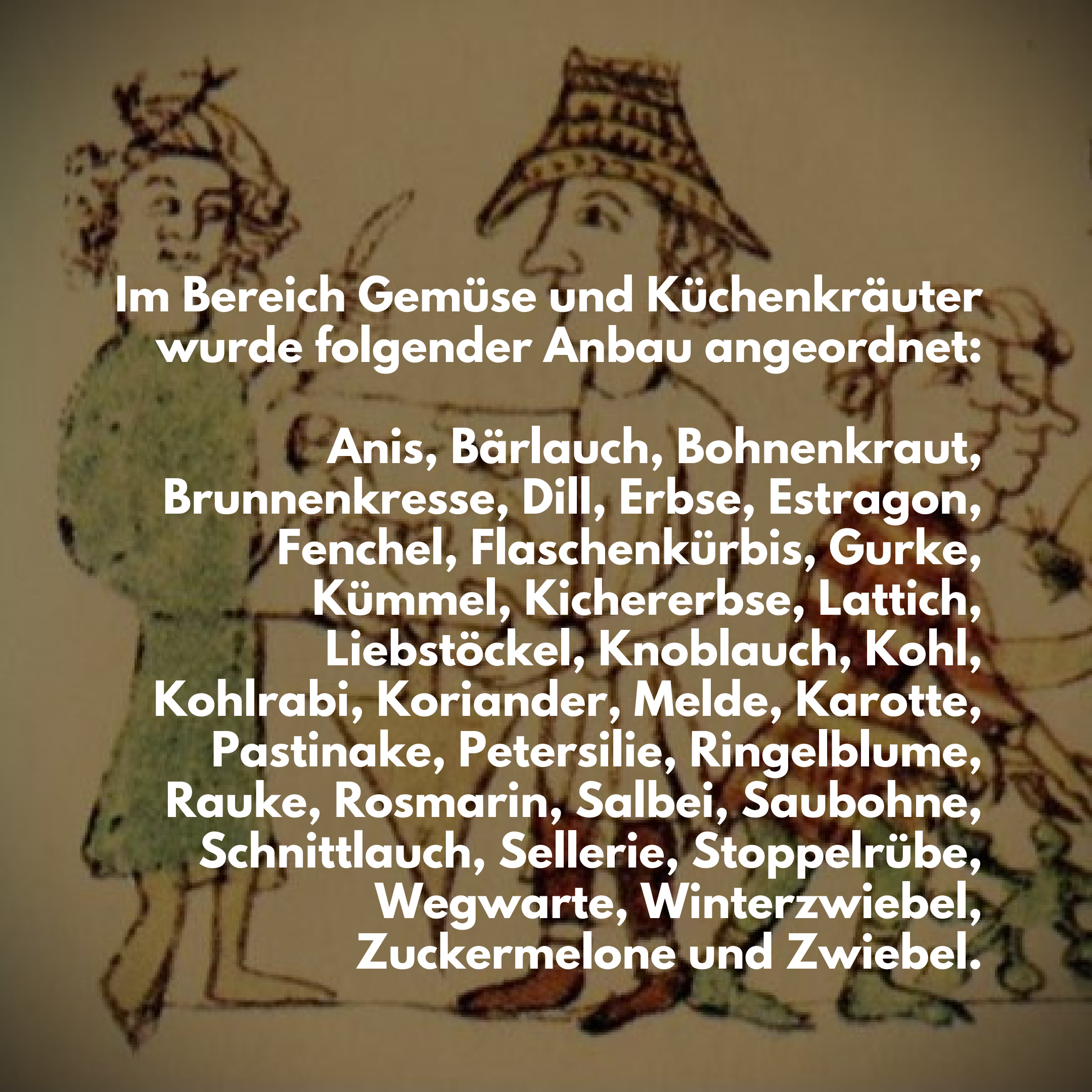
1270 wurde auch (Roth)neusiedl zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Das dortige Grundstück, gelegen im heutigen Schlosspark zwischen der Rosiwalgasse und der Liesingbachstraße, wurde mit einem Burgrecht ausgezeichnet. Dies lässt auf die stolze Präsenz einer Burg an dieser Stelle schließen.

Um diese Burg herum begann sich allmählich eine Siedlung zu entfalten, die zu Beginn nur aus einer Handvoll Häuser bestand.

Die "Capitulare de villis vel curtis imperii", eine wegweisende Landgüterverordnung von Karl dem Großen, griff auf das noch überlieferte Wissen der römischen Landwirtschaft zurück, und setzte neue Maßstäbe in der Agrarwirtschaft. Sie schrieb die Dreifelderwirtschaft vor – ein zyklisches System, das Wintergetreide, Sommergetreide und Brachland umfasste. Darüber hinaus betonte sie die Bedeutung des Weinbaus, der Obstpflege sowie der Zucht von Haus- und Herdenvieh.

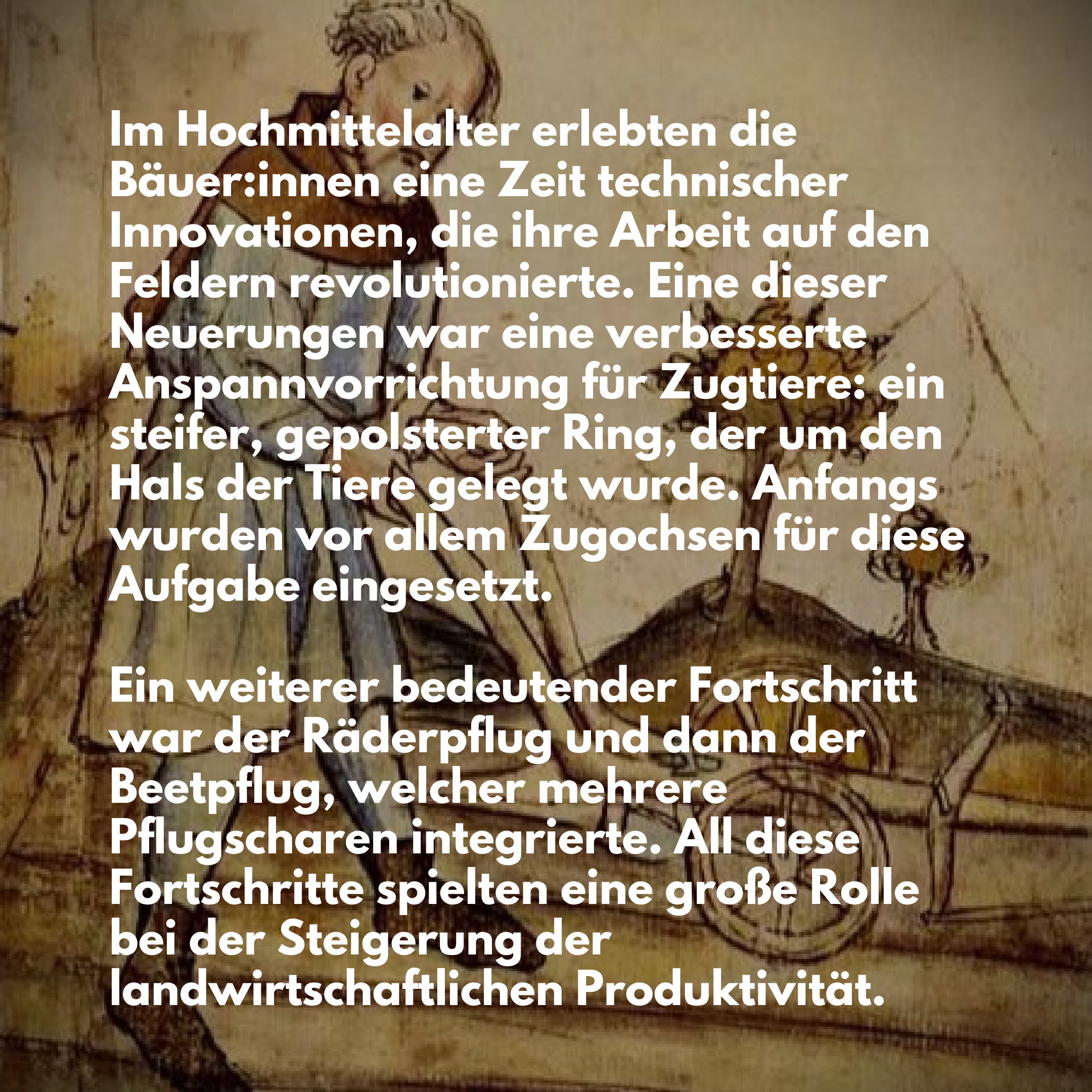
Ein besonders bemerkenswerter Aspekt dieser Verordnung findet sich im 70. Abschnitt: Hier sind 73 Nutzpflanzen, einschließlich einer Vielzahl von Heilkräutern, sowie 16 verschiedene Obstbaumsorten detailliert aufgeführt. Diese sollten auf allen kaiserlichen Gütern angepflanzt werden, um eine vielfältige und nachhaltige Landwirtschaft zu fördern.

Karl der Große legte damit den Grundstein für eine systematische und ganzheitliche Bewirtschaftung der kaiserlichen Ländereien, die sowohl die Ernährungssicherheit als auch die medizinische Versorgung seiner Zeit nachhaltig prägte.



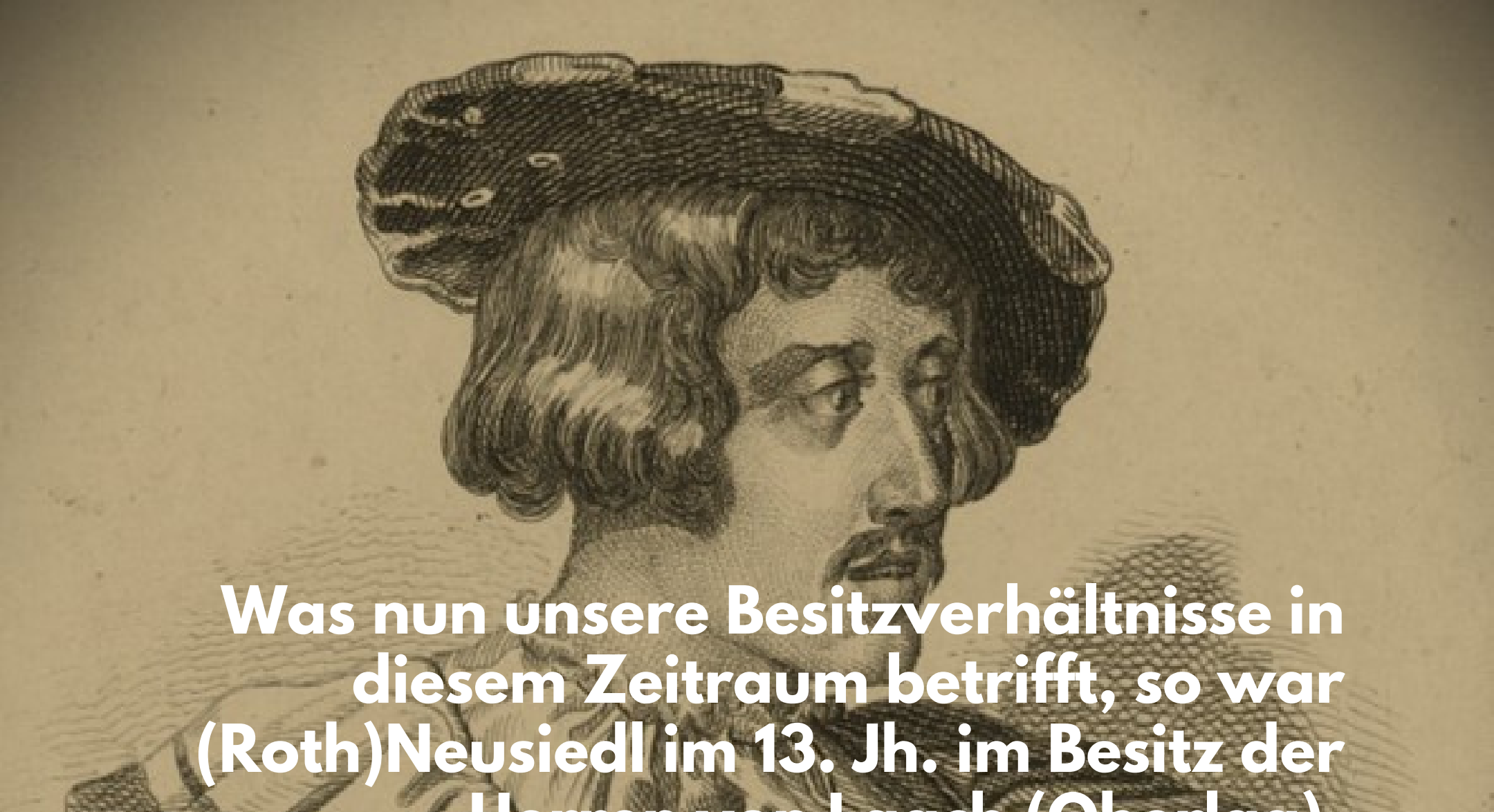
Im Bereich Gemüse und Küchenkräuter wurde folgender Anbau angeordnet:

Anis, Bärlauch, Bohnenkraut, Brunnenkresse, Dill, Erbse, Estragon, Fenchel, Flaschenkürbis, Gurke, Kümmel, Kichererbse, Lattich, Liebstöckel, Knoblauch, Kohl, Kohlrabi, Koriander, Melde, Karotte, Pastinake, Petersilie, Ringelblume, Rauke, Rosmarin, Salbei, Saubohne, Schnittlauch, Sellerie, Stoppelrübe, Wegwarte, Winterzwiebel, Zuckermelone und Zwiebel.



Im Hochmittelalter erlebten die Bäuer:innen eine Zeit technischer Innovationen, die ihre Arbeit auf den Feldern revolutionierte. Eine dieser Neuerungen war eine verbesserte Anspannvorrichtung für Zugtiere: ein steifer, gepolsterter Ring, der um den Hals der Tiere gelegt wurde. Anfangs wurden vor allem Zugochsen für diese Aufgabe eingesetzt.

Ein weiterer bedeutender Fortschritt war der Räderpflug und dann der Beetpflug, welcher mehrere Pflugscharen integrierte. All diese Fortschritte spielten eine große Rolle bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität.



Was nun unsere Besitzverhältnisse in diesem Zeitraum betrifft, so war (Roth)Neusiedl im 13. Jh. im Besitz der Herren von Laach (Oberlaa).

1531 verlieh Ferdinand I. einen Burgfrieden in den Dörfern Oberlaa, Unterlaa, sowie (Roth)Neusiedl. Das Hochgericht, den Wildbann und die Hasenjagd behielt er sich allerdings vor.

Die essbare Geschichte Rothneusiedls

Urgeschichte im Liesingtal

Kelten & Römer

Völker-wanderungen

18.-19. Jahrhundert

Türken-belagerungen

ROTH NEU SIEDL STADT & LAND

Mittelalter & erste Erwähnung des Ortes

20. Jh. & Siedlerbewegung

Leitbilderstellung Rothneusiedl

Essbare Stadt Rothneusiedl